



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 30.12.22	Stand 29.12.23	Stand 31.01.24	Veränd. Jahr 22	Veränd. Januar	Veränd. Jahr 23
Deutsche Aktien	Dax	13923,6	16751,6	16903,8	-12,3 %	+0,9 %	+20,3 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	3791,6	4532,9	4617,1	-11,8 %	+1,9 %	+19,6 %
US-Aktien	S&P 500	3841,8	4766,3	4852,4	-19,6 %	+1,8 %	+24,1 %
Japanische Aktien	Nikkei	25812,3	33274,1	35886,3	-10,6 %	+7,9 %	+28,9 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	249,0	293,0	301,3	-14,2 %	+2,8 %	+17,7 %
Umlaufrendite	BBank	2,50	2,03	2,22	n.a.	+9,4 %	-18,8 %
Euro	1 Euro = USD	1,07	1,10	1,08	-6,1 %	-1,8 %	+2,8 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

Anthropologie ist eine Naturwissenschaft, die sich mit der Entwicklung der Menschheit beschäftigt. Eine belegbare Aussage ist, dass wir alle mit dem deutschen König und Kaiser Karl dem Großen, der im 8. Jahrhundert gelebt hat, verwandt sind. Zudem gilt es als erwiesen, dass wir Europäer genetisch gesehen Ostafrikaner sind.

Unter Anerkennung dieser wissenschaftlich fundierten Erkenntnisse, ist jedes ‚Rassengefasel‘, wie wir es derzeit wieder verstärkt erleben, ausgemachter Nonsens.

Viele Bereiche unserer Infrastruktur (Straßen, Brücken, Internet, ÖPNV usw.) sind marode oder lückenhaft, dazu kommt der anhaltende Bürokratie-Wahnsinn - für dringend benötigte qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland ist der Ruf Deutschlands eh schon ramponiert.

Alles, was wir gerade jetzt **nicht** brauchen können, sind ausländerfeindliche Parteien und Parolen, die dem Ansehen Deutschlands zusätzlichen Schaden zufügen.

Jede/r, der ein solches verwirrtes Weltbild unterstützt, gefährdet unseren Wohlstand und die Zukunft unseres Landes.

Michael Marquart

Lesen Sie u.a. in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Zum Jahresstart können die Aktienmärkte nach den vorangegangenen Anstiegen das Niveau halten. Immerhin. Die Folgen der gestiegenen Zinsen zeigen erst nach und nach in der Wirtschaft ihre Auswirkungen. Kurskorrekturen sind daher wahrscheinlich.

OLDTIMER

Investmentfonds gibt es bereits seit fast einhundert Jahren. In Deutschland wurden in den 50er Jahren die ersten Aktienfonds aufgelegt, die übrigens heute noch am Markt sind und beeindruckende Ergebnisse aufweisen.

INVESTOREN

Manche Menschen *investieren* neben ihrem Beruf viel Zeit in ihr Hobby, in ein Ehrenamt oder in die Familie. Auch bei der Geldanlage sollte die Bezeichnung ‚Investor‘ breiter definiert werden.

FINFLUENCER

Viele junge Leute informieren sich zum Thema Geldanlage im Internet oder auf Social Media. Eine gute Basis. Ein langfristiger Anlageerfolg ist damit jedoch nicht garantiert.



(MARKT)SPLITTER

Deutschland befindet sich in einer Rezession. Der Dax behauptet sich im Januar und notiert knapp unter seinem Höchststand. Auch die übrigen wichtigen Indizes zeigen sich in den ersten Wochen widerstandsfähig.

Bemerkenswert die Entwicklung in Japan. Dort erreichte der Nikkei im Dezember 1989 mit 38.916 Punkten seinen immer noch gültigen Höchststand. Erst jetzt nach langen 34 Jahren steht der Index bei rund 35.900 Punkten und tastet sich an eine neue Höchstmarke heran. So lang kann ‚langfristig‘ bedeuten.

Das Thema ‚Zinsen‘ ist in den Finanzmedien derzeit omnipräsent. Was macht die Notenbank in den USA? Wann senkt die EZB? Wird es überhaupt eine Leitzinssenkung geben? Wenn Ja, wie hoch wird diese ausfallen?

Grundsätzlich ist es gut, dass Geld wieder einen Preis hat, nämlich den Zins. Im historischen Vergleich sind die aktuellen Zinsen normal, wenn nicht eher noch niedrig.

Manche meiner Kunden erinnern noch Zinsen auf Bundesanleihen, die Anfang der 80er Jahre bei um die 10 % lagen.

Kaum ein Experte geht davon aus, dass wir wieder zu den extrem niedrigen Zinsen der letzten Jahre zurückkehren werden. Ich glaube, dass die Notenbanken ihre Lektion gelernt haben und es unter allen Umständen vermeiden werden, die Geldschleusen wieder in dem erlebten Maße zu öffnen.

In den USA könnte eine Zinssenkung u.U. politisch motiviert sein, um die Wirtschaft zu stimulieren, um Trump zu verhindern.

Die Finanzmärkte wurden über die letzten 30 Jahre von tendenziell fallenden Zinsen geprägt. Jetzt haben wir eine neue Situation. Zinspapiere spielen als Anlageklasse wieder eine Rolle.

Wann wird es so weit sein, dass der Zins aus-

reicht, um die Inflation zumindest auszugleichen? Dazu müssten sich beide Parameter annähern. Faktoren wie u.a. die hohen Lohnabschlüsse, steigende Verteidigungsausgaben, die Kosten der Energiewende sprechen jedoch für eine weiterhin hartnäckige Inflation.

Stellt sich erneut die Frage, ob der Übergang in die neue Zinswelt tatsächlich so reibungslos verlaufen wird, wie das manche hoffen. Die Historie zeigt da ein anderes Bild. Es braucht Zeit, bis sich die Auswirkungen von Zinserhöhungen in der realen Wirtschaft bemerkbar machen und es dadurch zu einer Rezession kommt.

Dieses Szenario ist an den Aktienmärkten noch nicht eingepreist. Die Mehrheit der Investoren geht von einem zu optimistischen Verlauf aus. Kurskorrekturen sind deshalb im weiteren Verlauf des Börsenjahres 2024 wahrscheinlich.

OLDTIMER

Zu Beginn meiner Banklehre Anfang der 80er Jahre waren Investmentfonds noch etwas Exotisches. Die Angebotspalette war überschaubar. Und es war damals exklusiv Vorstandssache, ein ‚auserwähltes‘ Kundenklientel dazu zu beraten.

Die Namen der Fonds, die damals kursierten und angeboten worden sind, lauteten u.a. Unifonds, Fondak oder Fondra. Die drei sind heute noch am Markt.

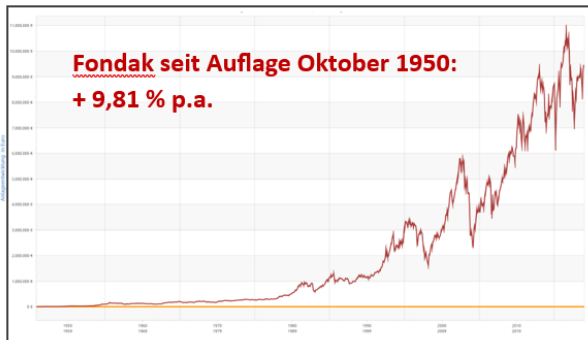
Der Fondak wurde am 30. Oktober 1950 aufgelegt und ist damit der erste deutsche Aktienfonds. Er läuft heute unter dem Dach von Allianz Global Investors (AGI).

Eine solch lange Historie von mehr als 70 Jahren fasziniert und bestätigt im Ergebnis die Überlegenheit der Aktienanlage auf lange Sicht.

Jedoch sind in dieser langen Zeitreihe auch die zwischenzeitlichen Rücksetzer gut darstellbar, die der Chart fast Sägezahn-ähnlich abbildet



und damit die Schwankungsrisiken greifbar macht.



Aus umgerechnet damals 10.000 Euro wären in den gut 73 Jahren heute **stolze 9.450.357 Euro** geworden (ohne Berücksichtigung von Steuern). Geradezu unglaublich.

Während heutzutage über Kostenquoten, ETF's, etc. diskutiert wird, haben sich die Anleger damals über solche Themen keine Gedanken gemacht. Geschadet hat das in dem Fall nicht. Bei einem Anlageergebnis von 9,8 % p.a. dürften solche Kriterien im Rückblick eher in den Hintergrund treten.

Wesentlich(er) für den Anlageerfolg dagegen sind:

- ✓ eine dauerhaft mindestens mittlere bis gute Fondsqualität
- ✓ eine möglichst hohe Aktienquote
- ✓ ein langfristiger Anlagehorizont
- ✓ Ausdauer und Geduld, wenn's mal nicht so läuft

INVESTOREN

Es gibt immer noch viele Menschen, die sich nicht trauen an den Finanzmärkten ihr Geld anzulegen. Vor allem Aktien werden als riskant und als spekulativ angesehen.

Diese Meinung ist i.d.R. durch mangelndes Wissen begründet. Es werden nicht die Chancen gesehen, sondern immer nur die Risiken angeführt. Wobei bei ‚Risiken‘ letztlich die Kursschwankungen gemeint sind. Deshalb investieren viele nicht. Glauben sie jedenfalls, denn...

...im Prinzip sind alle, die eine Entscheidung treffen, die mit ihrem Geld zu tun hat, in irgendeiner Art ‚Investoren‘, auch wenn sie dabei keine Aktien oder Anleihen kaufen, z.B.:

1. Wer sich dazu entscheidet, ein Haus zu bauen oder zu kaufen, investiert in Immobilien. Verbunden i.d.R. mit einem hohen Kapitaleinsatz und Kreditaufnahme mit den entsprechenden Risiken und der Meinung das eigene Haus werde ihm langfristig Vorteile bringen.
2. Sein Geld auf dem Girokonto oder einer schwach verzinnten Anlageformen zu belassen ist indes eine schlechte Investition, weil mit stetigem Kaufkraftverlust verbunden. Eine Anlage mit Inflationsrisiko, jedoch ohne Aussicht auf einen besseren Ertrag. Eine sehr unausgewogenes Chance-/Risiko-Verhältnis also. Eine ‚Investition‘ mit Verlustansage..
3. Das verdiente Geld gleich auszugeben und den Konsum zu priorisieren, ist ebenfalls eine (unbewusste) Investitionsentscheidung, die der Gegenwart den Vorzug vor der Zukunft gibt, verbunden mit dem hohen Risiko später einmal in die Altersarmut zu rutschen.

Wer also nicht bewusst investiert, tut es zumindest unbewusst. Unbewusstes Handeln jedoch erfolgt denn auch i.d.R. nicht zielgerichtet. Die Punkte 2 und 3 stehen beispielhaft dafür.

Menschen, die Extremsportarten betreiben, gehen Risiken, die damit verbunden sind, bewusst ein und versuchen diese zu beherrschen. M.E. eine gute Anregung für eine Herangehensweise bei der Geldanlage.

FINFLUENCER

Die Anlageberatung verändert sich gerade. Vor allem jüngere Leute informieren sich verstärkt über sogenannte ‚Finfluencer‘ in den Social-Media Kanälen und im Internet.



Fördert das die allgemeine Finanzbildung? Ich denke, ja. Oftmals wird dabei ein gutes Basiswissen vermittelt.

Interessieren sich so mehr Menschen für Finanzthemen? Wird deshalb besser investiert? Werden Anlagefehler vermieden? Das allerdings bezweifle ich stark.

Dazu folgende Aspekte:

1. Die technischen Möglichkeiten und neuen Informationsquellen werden weiterhin nur von dem recht überschaubaren Prozentsatz der jungen Leute genutzt, die sich aktiv um ihre Finanzbildung kümmern. Andere werden eher ins Hintertreffen geraten, sobald die klassische persönliche Beratung zunehmend vom Markt verschwindet.
2. Die Informationsmöglichkeiten im Netz sind beinahe inflationär. Dabei ist die Qualität der Beiträge höchst unterschiedlich. Nicht alle Quellen sind seriös.
3. Jede Lebenssituation ist unterschiedlich, genau wie Anlagementalitäten und Risikoempfinden. Finfluencer können bestenfalls nur allgemeine Empfehlungen und Hinweise geben, jedoch nicht auf individuelle Kundensituationen eingehen.
4. Online-Broking, Kaufen und Verkaufen per App - diese technischen Möglichkeiten sind fein, bergen aber das große Risiko, zu schnell, emotionsgetrieben und situativ zu handeln. Die absehbare Gefahr: statt strategisch lang-

langfristig und erfolgreich zu investieren, wird Zocken und spekulationsgetriebenes Anlegen begünstigt...

4. ...wodurch es leicht zu Anlagefehlern kommen kann, die richtig Geld kosten. Da helfen auch die günstigsten ETF's nicht weiter. Fehler sind grundsätzlich nicht das Problem und gehören, gerade am Anfang, dazu. Danach wird sich die Spreu vom Weizen trennen – wer lernt aus den Fehlern, wer nicht und verbrennt weiter Geld, oder wer verliert die Lust und wendet sich enttäuscht ganz und dauerhaft vom Finanzmarkt ab?

Fazit: Anlegen, Investieren, Vermögensaufbau sind keine ‚Raketen-Wissenschaft‘ und für jede/n im Do-it-yourself-Verfahren erlernbar. Zeit und Interesse an Finanzthemen vorausgesetzt. Dabei sind seriöse Ratgeber im Internet hilfreich.

Und: Eine ‚old-school‘-Beratung, die auf jahrzehntelanger Erfahrung aufbaut, kann dabei gerade für Einsteiger begleitend eine wertvolle und wichtige Ergänzung sein und zudem noch die individuelle Komponente berücksichtigen.

SPRÜCHE

„Das große Geld liegt nicht im Kaufen und Verkaufen, sondern im Warten.“

Charlie Munger, US-amerik. Investor (1924-1923)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Oberburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quelled, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.